

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Theiß,

Adolf

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr. 3063

1AR(RSHA)279/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pt 16

Personalien:

Name: . . . Adolf . T . h . e . i . B
 geb. am . . . 16.10.1908. . in Dieberg
 wohnhaft in Buddenheim/Rhein, Binger Str. 103

 Jetziger Beruf: . *Münchener a. D.*
 Letzter Dienstgrad: Hstuf.

Beförderungen:

am 20. 4. 1940 . . zum SS-Untersturmf.
 am 20. 4. 1941 . . zum SS-Obersturmf.
 am 20. 4. 1943 . . zum SS-Hauptsturmf.
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von 1915 . . bis 1937 Volks-u.Oberschule, Studium
 u. Lehrertätigkeit (Studienrat)
 von 1937 . . bis *25.8.19* SD
 von 1937 . . ~~1937~~ . . SS.
 von 1930 . . ~~1930~~ . . NSDAP
 von *1941* . . bis *1945* . *RS HA*
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:

Münchener Ja/~~nein~~

Akt.Z.: . *stift bekannt* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

T h e i ß
(Name)

Adolf
(Vorname)

16.10.08 Dieberg
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ... T 1 unter Ziffer 16

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1941 in
(Jahr)

Stadtbergen/Augsburg, Am Wiesle 8

1954: Budenheim, Binger Str. 103 (Wast)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 5.6.64 an: SK Rheinland- Antwort eingegangen: 22.6.1964
Pfalz

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 16.6.1964 in Buddenheim/Rhein, Binger Str. 103
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,

.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung

vom verstorben am:

in

Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

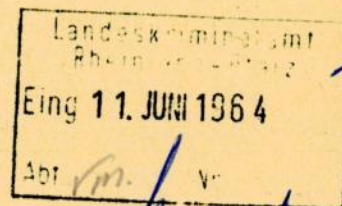
- 886/1155

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 5. Juni 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
z.H. v. Herrn KOI Strass -o.V.i.A. -
54 K o b l e n z
Neustadt 21



Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

T h e i ß
(Name)

Adolf
(Vorname)

.....
16.10.1908 Dieburg
(Geburtstag, -ort, -kreis)

.....
Budenheim, Binger Straße 103
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Roggentin
(Roggentin) KK

Ch/ Ma

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig: Studienrat i.R.

Die gesuchte Person ist - ~~XXXX~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

Budenheim/Rhein, Binger Straße 103
ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit
Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen:

Polizeipräsidium Mainz
-III/SK - 217/64 -

Mainz, den 16. Juni 1964

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7



Auf Anordnung:

Köstel
(Köstel) KOM

West

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 25.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Adolf Th e i s
Place of birth: 16. 10. 08 Diebing
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

1214765

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSEA 1942/43: O'Stuf., III C 2 a, Wilhelmstraße 101

A Fotokop. empf.

6/12. Hl.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

II.

Name:

Theiss Adolf

Geb.-Datum:

Geb.-Ort:

Beruf: Geborene: 44 U. St. Führer
Verheiratet:

Nr.:

202023

Aufn.:

1. März 30

Aufnahme beantragt am:

Wiederaufn. beantragt am:

genehm.:

Austritt:

Geföcht:

Ausfluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

St. Schwab. 5.38/6 n. A. ②

Zurückgenommen:

Lt. R. L. Mü. Obb. 6. 3. 41

Abgang zur

Wehrmacht:

Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

Mü. Obb. 2. 38/21 v. d. n. n. n.

Wohnung:

A. ② (ohne Straß)

Ortsgr.:

Augsburg

Gau:

Schwaben

Monatsmeldg. Gau:

Mt.

Bl.

Lt. RL/

Mü. Obb.

vom

6. 3. 41

Wohnung:

St. b. / Augsburg

Am Wiesle 8

Ortsgr.:

Stadtbergen

Gau:

Schwaben

Monatsmeldg. Gau:

Mt.

Bl.

Lt. RL/

vom

Wohnung:

Ortsgr.:

Gau:

Monatsmeldg. Gau:

Mt.

Bl.

Lt. RL/

vom

Wohnung:

Ortsgr.:

Gau:

Monatsmeldg. Gau:

Mt.

Bl.

Lt. RL/

vom

Wohnung:

Ortsgr.:

Gau:

Mitglieds Nr. 202023

Vor- und Zuname:

Theiß Adolf

1. März 1930
Getreten am

wiedereingetr. am

Ausgetreten am

Ausgeschlossen am

Gestorben am

Geburtszeit

16. 8. 08

Geburtsort

Dieburg

Ledig, verheiratet, verwitw.

Stand oder Beruf

Ständesh

Bemerkungen:

Wohnort

B.

Wohnung

Brüggstr. 1 B

Ortsgruppe

Rudonheim

Gau

Hessen

Fber. Mes.

6/34/16

(2)

Wohnort

Mb. -

Wohnung

Flemingstr. 44
Frent. Grotzsch.

Ortsgruppe

München

Gau

Mü. Obbay.

Mü. Obbay.

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h' amtl.				Dienststellung	von	bis	h' amtl.
U'Stuf.	20.4.40	Reichs-Stichsch. H. Rat	20.4.40			Eintritt in die H: 14.6.39 Eintritt in die Partei: 12.3.40 290902 202 013 16.10.08 Gudolf Theiss						
O'Stuf.	20.4.41											
Hpt'Stuf.	20.4.43											
Stubaf.						Größe: 1,70 Geburtsort: Dieburg						
O'Stubaf.						H-3.A. Winkelträger: x SA-Sportabzeichen br. Olympia						
Staf.						Coburger Abzeichen Reiter Sportabzeichen Fahrabzeichen						
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen Reichs Sportabzeichen D. L. R. G.						
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gauehrcenzeichen H-Leistungsabzeichen						
Gruf.						Totenkopfring D. A. d. NSDAP.						
O'Gruf.						Ehrendegen						
						Julleuchter						
Zivilstrafen:		Familienstand: v.h. 38.9.38.		Beruf: Studienassessor Studien Rat erlernt jetzt		Parteitätigkeit:						
		Ehefrau: Lucia Dästerwald 6.9.09. Andernholz Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: Staatl. Oberschule f. Mädchen Böhmisches								
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:		Volkschule 3. Kl. Fach- od. Gew.-Schule Handelschule Fachrichtung: Nat. Wirtschaftl.		Höhere Schule Hbi. Technikum Hochschule 10 Sem. Regen						
H-Strafen:		Religion: (evgl.) protest. R. A. 39.		Kinder: M. W. 1. 14.2.40 4. 1.25.42 5. 6. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.		Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie): 8				
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahmennachweis:		Lebensborn:						

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandstätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo:			Dienstgrad:	
hJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA:			Orden und Ehrenzeichen:	
SA-Ref.:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Kriegsbeschädigt %:	
NSFK:				
Ordensburgen:				
Arbeitsdienst:				
4-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer: 23.10.36. - 22.12.36. PA.	Sonstiges:
Forst			Dienstgrad: Schütze	
Bernau				
Dachau				

-9-

Name und Vorname des ES-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Thiis, Georg Adolf

Dienstgrad: *SS-Beruf* SS-Nr. *10*

W. B. Nr. *61588*

K. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name (leserlich schreiben):

Thiis

in 44 seit

Dienstgrad:

SS-Beruf

44-Einheit:

*R.F.P.P.D.D.A.-Lid
H.A. Thiis*

in SA von

bis

in SS von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei:

202023

in 44:

geb. am

16. 10. 08

zu

Dieburg

Kreis:

Dieburg

Land:

Hessen

jetzt Alter:

29

Glaubensbel.:

gottgl.

Jetziger Wohnsitz:

Hügelburg

Wohnung:

Reinholdstr. 15 1/2 II.

Beruf und Berufsstellung:

Studienassessor

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen?

nein

Liegt Berufswechsel vor?

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

(s. beigef. Urkunden) 44 und S.R.L. Sportabzeichen werden 2. H. 44 geleistet.

Staatsangehörigkeit:

deutsches Reich.

Ehrenamtliche Tätigkeit:

keine

Dienst im alten Heer: Truppe

von

bis

Freikorps

von

bis

Reichswehr

von

bis

Schutzpolizei

von

bis

Neue Wehrmacht

2. Hbr. 17. Hbt. 9. Geländes.

von

23. 10. 36.

bis

22. 12. 36

Letzter Dienstgrad:

Leutnant

Frontkämpfer:

nein

bis

; verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann):

ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller?

gottgl.

die zukünftige Braut (Ehefrau)?

kath.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

*Wohl steht mit der Stadt Hügelburg
vorw. geb. Heldenstr. 3.*

Heft 1

Lebenslauf:

I. Wirtschaftl.

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich, Georg Hadorf Thies, Sohn des Oberbaurats i. R. Georg Thies und seiner Ehefrau Clara geb. Regner wurde am 16. 10. 1908 in Lich/Burg/Hessen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Arzbach i. O. (1915-17) und Mering (1917-18) trat ich in das Realgymnasium in Mering ein, wo ich 1927 die Reifeprüfung bestand. Ich studierte Naturwissenschaften von 1927-33 an der Universität Frankfurt/Main München (je 2 Semester) und Gießen (6 Sem.) Hier bestand ich am 24. 5. 33 die Prüfung für das höhere Lehramt (I. Matrikel) Vorbereitungsdienst leistete ich 1933-1935 am Realgymnasium in Mering ab wo ich am 1. April 1935 nach bestandener Staatsprüfung (I.) zum Studienassistenten ernannt wurde. 1935-1937 unterrichtete ich an der Landespolizeischule Mering und den Hohensohn Schulen Mering i. Vresbaden. Seit 14. 6. 37 bin ich bei dem Sicherheitsdienst R. F. L. - O. H. Lich, h. H. - Hohensohn tätig.

II. Politisch.

Am 1. 3. 35 trat ich in die N. P. L. H. Partei (202023) und von 1934 als Parteisekretär h. P. L. Lich tätig/Verantwortung für E. Hochschulen und meine Tätigkeit an der L. P. und Hohensohn Schulen liess eine weitere Betätigung als Pol. Leiter oder in den Versammlungen bis zu meinem Ausscheiden aus dem Hohensohn Schuldienst nicht zu. Seit 14. 6. 37 bin ich Stempel bearbeiter.

[komm. Begleiter

Bürg. Bürg. 15. Januar 1938

Hadorf Thies

Seite 1

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Adolf Thief



Adolf Thief





Adolf Heif



Adolf Heif



Mr. 2 Name des leiblichen Vaters: Theip Vorname: Georg Thiffner
Beruf: Obstbräuer Jegiges Alter: 68 Sterbealter: —
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: Diphtheritis, Pseudokrankheiten.

Mr. 3 Geburtsname der Mutter: Regner Vorname: Klara
Jegiges Alter: 62 Sterbealter: —
Todesursache: —
Ueberstandene Krankheiten: —

Mr. 4 Großvater väterl. Name: Theip Vorname: Johannes
Beruf: Birger u. Besitzer Jegiges Alter: — Sterbealter: 697
Todesursache: Schlaganfall
Ueberstandene Krankheiten: Rheumatismus

Mr. 5 Großmutter väterl. Name: Wittich Vorname: Eleonore Marie
Jegiges Alter: — Sterbealter: 717
Todesursache: Fliegenfall
Ueberstandene Krankheiten: —

Mr. 6 Großvater mütterl. Name: Regner Vorname: Philipp
Beruf: Bierbrauer Jegiges Alter: — Sterbealter: 617
Todesursache: Sturz als Lebeleiden
Ueberstandene Krankheiten: Typhus

Mr. 7 Großmutter mütterl. Name: Schmitt Vorname: Rosine
Jegiges Alter: — Sterbealter: 777
Todesursache: Altersschwäche
Ueberstandene Krankheiten: Typhus

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der 44 nach sich ziehen.

Rügsburg
Ort

, den 15. Januar 1938
Datum

Holof Theip
Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

-15-

1 AR (RSHA) 279/64

Vermerk:

In den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist als Dienststelle des Theiß jeweils das "ef. III C"2 a angegeben. Nach dem GVPL. des RSHA v. 1.1.42 in Verbindung mit dem GVPL. v. 1.3.41 war Sachgebiet des Ref. "Erziehung und religiöses Leben".

In dem GVPL. des Amtes III im RSHA v. 15.9.44 ist er als komm. Leiter des Ref. IIIC1 a aufgeführt, zu dessen Aufgaben "Reine und angewandte Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Bodenkunde, Biologie, techn. Wissenschaften, medizinische Forschungen)" gehörten.

B., den 1. Sept. 1964

Dms.

Abteilung I
I 1 - KJ 2

Eingang: -7. SEP. 1964

Tgb. Nr.: 285464-v

Krim. Kom.: J

Sachbearb.: _____

1 AR (RSA) 279 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 1. Sept. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

llk

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2854 / 64 - N -

1 Berlin 42, den ^{4.9.}1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: **11. SEP. 1964**
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt
Rheinland-Pfalz
z.H.v. Herrn KOI S t r a s s
o.V.i.A. -

54 K o b l e n z
Neustadt 21



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit
der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A.
Genannten zu veranlassen. **(gem. Fragebogen, 17. Bl.)**

Im Auftrage:

[Signature]

Do

Polizeipräsidium Mainz
- III/SK - 253/64 -

Mainz, den 23. Sept. 1964



Urschr. m. Anlagen dem

Landeskriminalamt Rhld.-Pfalz - VIII - 886/NSG -
z.Hd. v.H. KOI STRAB o.V.i.A.

K o b l e n z,

nach Erledigung des Ersuchens vom 15.9.64, zurück=
gereicht. Der Studienrat i.R., Adolf THEISS, wurde
bereits am 4.2.1960 - anlässlich eines gegen ihn
eingeleiteten Ermittlungsverfahrens wegen antisemitischer
Äußerungen und Beleidigung - ausführlich über seine
Zugehörigkeit zum SD und dem Reichssicherheitshauptamt
verantwortlich vernommen. Abschriften dieser Ver=
nehmungsniederschrift sind beigelegt. Seit 1.8.1963
ist Herr THEISS im Ruhestand.-

Das gegen H. THEISS bei der St.A. Mainz anhängig ge=
wesene Ermittlungsverfahren ist unter A.Z. - 3 Js 29/60 -
am 20.9.1960 eingestellt worden.-

Auf Anordnung:



(Köstel) KOM

20

Polizeipräsidium Mainz

- III/St -

(Dienststelle)

Tgb.-Nr.: 353/60

Akt.-Zeichen: 3 Js 29/60

Merkblatt angelegt.

Fingerabdrücke genommen: Ja - Nein*)

Lichtbilder gefertigt: Ja - Nein*)

Person ist - nicht - festgestellt.*)

Im Deutschen Fahndungsbuch - Festnahmen / Aufenthaltsermittlungen -, in der Fahndungskartei ausgeschrieben?

Ja - Nein*)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Mainz, den 4.2. 1960

Verantwortliche Vernehmung

Es erscheint*)

Georg Adolf

Vorname

Theiss

Zuname

Studienrat

Beruf

wohnhaft in Budenheim,

Binger

Straße-Platz

Nr. 103

Fernruf und erklärt:

1. a) Familiennamen, auch Beinamen, Künstlername, Spitzname, bei Namensänderungen früherer Familiennamen bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes. b) Vornamen: (Rufname ist zu unterstreichen)	a) <u>Theiss</u> b) <u>Georg Adolf</u>
2. Geboren	am <u>16.10.08</u> in <u>Dieburg</u> Kreis <u>Dieburg</u> Landgerichtsbezirk <u>n. b.</u> Land <u>Hessen</u>
3. a) Beruf aa) erlernter bb) zur Zeit der Tat ausgeübt cc) Stellung im Beruf (z. Z. der Tat) b) Ferner sind anzugeben: - bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes - bei Beamten und Behördenangestellten genaue Anschrift der Dienststelle - bei Studierenden Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach - bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. usw.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde. c) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?	a) <u>Studienrat am staatl. neusprach=</u> <u>lichen Gymnasium in Oppenheim</u> aa) <u>Beamt auf Lebenszeit</u> bb) <u>Anstellungsbehörde: Ministerium</u> <u>für Unterricht und Kultus</u> <u>Rheinland-Pfalz</u> cc) <u>---</u>
4. Einkommensverhältnisse a) z. Z. der Tat b) gegenwärtig	a) <u>Besoldungsgruppe A 13 a</u> b) <u>etwa 1250,-DM netto monatl.</u>
5. a) Familienstand ledig - verh. - verw. - geschieden - getrennt lebend - b) Vor- und Familienname des Ehegatten bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes c) Wohnung des Ehegatten bei verschiedener Wohnung d) Beruf des Ehegatten	a) <u>verh.</u> b) <u>Lucie geb. DÜSTERWALD</u> c) <u>---</u> d) <u>---</u>
6. Kinder a) Anzahl b) Alter	a) <u>2</u> b) <u>19 u. 17 Jahre</u>

*) Auf Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw. (Zutreffendes einsetzen)

7. a) Vater, Vor- und Zuname Beruf Wohnung b) Mutter, Vor- und Geburtsname Beruf Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben) c) Vormund*) Pfleger*) oder Bewährungshelfer*), Vor- und Zuname Beruf Wohnung	a) <u>Georg Christian T h e i s s</u> <u>Oberbaurat i. R.</u> <u>Budenheim, Bingerstraße 103</u> b) <u>Klara T. geb. REGNER</u> <u>wie zu a)</u> c)
8. Staatsangehörigkeit (jetzt und evtl. früher)	<u>deutsche</u>
9. Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (Schöffe oder Geschworener - Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter - Vormundschaften oder Pflegschaften - Bewährungshelfer - sonstige Ehrenämter)	<u>keine</u>
10. Personalausweis, Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum) z. B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimationskarte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein	<u>BPA RP IV e Bu 3006 ausgestellt</u> <u>13.6.57 Gemeindeverwaltung in</u> <u>Budenheim,</u> <u>ferner Reisepaß, ausgestellt</u> <u>1958 Landratsamt Oppenheim</u>
11. Vorstrafen Maßregeln der Sicherung und Besserung (Strafe zur Bewährung ausgesetzt — bedingte Entlassung bewilligt) — nach eigenen Angaben —	<u>nicht vorbestraft</u>

"Mein Vater war Kreisbaurat in Erbach i. Odenwald. Er wurde 1917 nach Mainz versetzt. In Mainz wurde er Baurat bei der Hess. Brandversicherungskammer Sitz Darmstadt. 1917 kaufte er das Anwesen in Budenheim, in welchem ich noch heute zusammen mit meinen Eltern wohne. Mein Vater wurde 1934 pensioniert.

Ich besuchte zunächst die Volksschule in Erbach und dann in Mainz. Von Ostern 1918 bis Ostern 1927 war ich auf dem Real-Gymnasium in Mainz, wo ich mein Abitur machte. Anschließend studierte ich an den Universitäten Frankfurt, München und Gießen Natruwissenschaft (Geographie, Chemie, Geologie, Mineralogie, Physik, Biologie und Paläontologie). Am 1.4.1933 bestand ich an der Universität Gießen die wissenschaftliche Prüfung für das höhere Lehramt in den drei Fächern, die zuerst genannt wurden. Mit gleichem Datum wurde ich zum Studienreferendar ernannt. Vom 17.5.33 bis 1.4.35 leistete ich meinen Vorbereitungsdienst beim Realgymnasium in Mainz ab. Am 1.4.1935 erfolgte die Ernennung zum Studien-Assessor. Zur wissenschaftlichen Prüfung hatte ich 2 Arbeiten zu fertigen, deren Titel lauteten "Die höheren Polytionssäuren" (Chemie), "Küstenmorphologie Islands im Vergleich mit anderen Fjordküsten" (Geographie).

Während des Vorbereitungsdienstes fertigte ich eine Pädagogische Arbeit über "Die chemischen Kampfstoffe und ihre experimentelle Behandlung im Chemieunterricht".

Infolge Stellenüberbesetzung konnte ich zunächst keine Anstellung im Lande Hessen erhalten.

Aus diesem Grunde blieb ich nach der Ernennung zum Stud.-Assessor noch ein halbes Jahr als Volontär am Mainzer Realgymnasium.

Während dieses halben Jahres war ich nebenamtlich als Lehrer an der Landespolizeifachschule in Mainz tätig.

22

Diese Fachschule befand sich damals in der ehemaligen 117er Kaserne in Mainz. Ich unterrichtete in Mathematik, Chemie, Physik und Erdkunde. Als im Frühjahr 1936 das Rheinland remilitarisiert wurde, wandelte man dies Landespolizeifachschule in eine Heeresfachschule um. Ich verblieb als nebenamtlicher Lehrer an der umgewandelten Schule, gab meine Volontärtätigkeit jedoch auf, bzw. konnte ich dies nicht mehr durchführen, da sich meine Lehrtätigkeit an der umgewandelten Schule erhöhte. Die Unterrichtsfächer waren aber die gleichen. Ich bewarb mich um Übernahme als hauptamtlicher Lehrer. Voraussetzung für die Übernahme in den Heeresfachschuldienst war jedoch die Absolvierung zunächst einer militärischen Übung. Vom 22. Oktober 1936 bis 23.12.1936 nahm ich an einer solchen Übung bei der Panzerabwehrabteilung 1 in Gelnhausen teil. Von Januar bis März 1937 war ich dann hauptamtlich (im Angestelltenverhältnis) bei der Heeresfachschule Wiesbaden. Dort schied ich aus Gründen des Personalaufbaues aus. Ich versuchte nun, im höheren Schuldienst des Landes Hessen eine Verwendung zu finden. Bei Rücksprache bei der damaligen Landesregierung Hessen, Abt. 7, erfuhr ich, daß zu dem damaligen Zeitpunkt infolge Überbesetzung zunächst keine Anstellung zu erhalten war. Aus diesen Gründen versuchte ich , bis zu einer endgültigen Anstellung meinen Lebensunterhalt auf andere Weise zu bestreiten. Ich meldete mich als Arbeitssuchender bei dem Arbeitsamt Mainz, erhielt aber von dieser Stelle kein Angebot. Nach der Rückkehr von einer erneuten Vorsprache bei der Landesregierung Hessen in Darmstadt traf ich durch Zufall in Mainz einen mir seit Jahren Bekannten aus Mommenheim. Dieser erkundigte sich nach meinem beruflichen Ergehen bzw ,einer augenblicklichen Tätigkeit und bot mir, nachdem er gehört hatte, daß in absehbarer Zeit im höheren Schuldienst des Landes

Hessen keine Verwendung möglichbar, die Stelle eines Kultursachbearbeiters bei dem damaligen SD-Unterabschnitt Schwaben an. Zunächst sollte ich etwa 8 Wochen zur Information zum SD-Oberabschnitt Süd in München gehen und dann später, wenn mir diese Tätigkeit zusage, als Kultursachbearbeiter bei dem SD-Unterabschnitt Schwaben in Augsburg tätig sein.

Bereits nach 6 Wochen trat ich allerdings schon meinen Dienst in Augsburg an. Zu diesem Zweck mußte ich mich nach den damalsgeltenden Bestimmungen vom Schuldienst, jeweils für die Dauer eines halben Jahres, beurlauben lassen, und dieses Gesuch jedeshalbe Jahr erneuern. Es bestanden damals diesbezügliche Abkommen zwischen der Staatsverwaltung und anderen Stellen. Der Hauptgrund, weshalb ich diese Anstellung annahm, war der, daß ich meinem Vater nicht mehr auf der Tasche liegen wollte. Bei dem SD-Unterabschnitt Schwaben, der später in SD-Abschnitt Augsburg umbenannt wurde, blieb ich bis zum 25.8.1939. Also war ich hauptamtlich beim SD - unter Beurlaubung vom Schuldienst - tätig vom 17.6.1937 bis zum 25.8.1939.

In den Monaten Mai bis August wurde mir eine Verwendung im Fachschuldienst der Marine und im höheren Schuldienst des "Reichsgaues" Sudetenland angeboten. Ich bewarb mich bei beiden Stellen, erhielt aber vom Marinefachschuldienst einen ablehnenden Bescheid (Gründe siehe oben bei Übernahme in den Heeresfachschuldienst - Stellenaufbau). Von dem Reichsstatthalter im Sudetengau wurde mir eine Stelle an der staatlichen Oberschule für Mädchen in Böhmisches-Leipa angeboten, ich sagte zu, wurde auf Antrag aus dem hauptamtlichen Dienst des SD entlassen, erhielt noch einige Tage Urlaub (rückständigen) und

14

sollte in den ersten Septembertagen meinen Dienst in Böhmisches-Leipa antreten.

Mit Kriegsausbruch wurde ich jedoch zum SD für die Dauer des Krieges notdienstverpflichtet und mußte weiter in der gleichen Eigenschaft wie oben, in Augsburg Dienst tun. Diese Tätigkeit in Augsburg endete im August 1941, der SD-Abschnitt Augsburg wurde personell verkleinert und meine Versetzung nach Berlin an das Reichssicherheitshauptamt - III - (Inlandsnachrichtendienst) anggeordnet. Vom August 1941 bis August 1944 war ich dann in der Abteilung -III C - (Kulturelles Leben) im Referat - III C 2 - (Erziehung) als Hilfsreferent für alle Fragen der Jugenderziehung innerhalb der Schule tätig. Im August 1944 wurde ich aus kriegsbedingten Gründen in das Referat - III C 1 - versetzt und hier mit dem Sachgebiet "Naturwissenschaftliche Grundlagen=forschung und Wehrerforschung" betraut. Die letztgenannte Dienststelle befand sich zunächst in Berlin-Dahlem und wurde dann später .- etwa im Januar 1945 - infolge der immer stärker werdenden Luftkriegsbedrohung Berlins zunächst nach Markkleeberg bei Leipzig und dann nach dem Stadtteil Brödel bei Markkleeberg verlegt.

Dort erhielt ich in etwa den ersten Apriltagen den Auftrag, mich zur weiteren Verwendung nach München zu begeben. Auf dieser Fahrt nach München, die über Meerane in Sachsen führte geriet ich in amerikanische Gefangenschaft und wurde nach einem kurzen Verhör in das Kriegsgefangenenlager bei Meeranegebracht. Von Meerane aus ging es über die Kriegsgefangenen=lager Weißenburg/Th., Kahle bei Jena, Laucha bei Hotha, nach Heidesheim bei Mainz.

Schließlich landete ich über die Gefängnisse Ingelheim und Bingen in das Internierungs-lager Nr. 51 in Idar-Oberstein.

Ich war nun kein Kriegsgefangener mehr, sondern Internierter, was ich persönlich allerdings nicht wußte. Ich möchte erwähnen, daß ich zum Zeitpunkt der Gefangennahme keine Uniform, sondern Zivilkleidung trug. Im Januar 1946 wurde ich in das Interniertenlager Landau verlegt. Im Sommer 1946 wurde ich nach Nürnberg verbracht, wo ich als Zeuge für die Verteidigung des SD (Amt 3) beim Internationalen Militärgericht gehört wurde. Ich war deshalb von der Verteidigung als Zeuge genannt worden, da ich zuvor einem im Lager erscheinenden Assistenten der Hauptver-teidigung der in Nürnberg angeklagten Organisationen namhaft gemacht worden war.

Es war zu diesem Zeitpunkt durch die von mir ausgefüllten Fragebogen und einer Vernehmung bekannt, daß ich dem SD angehört hatte.

Nach einigen Wochen kehrte ich nach Landau zurück. Im Frühjahr 1948 wurde ich in das Lager Diez/Lahn verlegt, wo ich am 25.9.48 aus der Internierung entlassen wurde.

Während der Zeit meiner Tätigkeit beim SD wohnte meine Familie in Stadtbergen bei Augsburg. Allerdings wurde meine Familie 1943 aus Stadtbergen evakuiert und geriet schließlich nach Ebersbach bei Obergünzburg.

Nach meiner Entlassung in Diez ging ich zu meiner Familie nach Ebersbach. Ich konnte in dieser Gegend nur Arbeit in der Landwirtschaft finden. Bis 1950 verblieb ich in Ebersbach.

Während dieser Zeit erfolgte mein Spruchkammer-verfahren an 6 verschiedenen Stellen, schließlich erfolgte ein Urteilsspruch an der Hauptkammer München, durch den ich in

Gruppe 4 ohne jede Beschränkung eingestuft wurde. Nach diesem Spruchkammerbescheid bewarb ich mich zunächst um Einstellung in den Bayrischen Schuldienst, wobei ich abgelehnt wurde. Dann wandte ich mich nach Hessen und schließlich nach Rheinland-Pfalz. Auch in diesen Ländern wurde ich abgewiesen. In meiner Verzweiflung schrieb ich dann an den bayrischen SPD-Abgeordneten und damaligen Staatsrat Dr. Wilhelm HOEGNER, der mich etwas später in München zu einer Aussprache empfing. In dieser Aussprache gab er mir die Zusage, sich für mich bei seinem Parteifreund im rheinland-pfälzischen Kultusministerium, Ministerialdirektor Dr. BECKER, zu verwenden. Herr HOEGNER war mir an und für sich unbekannt gewesen. Ich hatte nur zuvor einmal ihm geschrieben, weil er in einer Landtagsitzung u.a. auch den SD erwähnt hatte. Auf Grund dieser Erwähnung hatte ich ihm geschrieben, daß ich ehemaliger Angehöriger des SD sei und man mir trotz ~~der~~ Einstufung in Gruppe 4 ohne Beschränkungen, trotz des vorhandenen Lehrermangels, eine Anstellung verweigern würde. Einen Lebenslauf fügte ich bei. Dr. HOEGNER schrieb mir hierauf, man habe mir übel mitgespielt und bat mich zu einer Aussprache zu sich nach München ins Maximilaneum (Bayerischer Landtag).- Einige Zeit nach meinem Besuch bei Dr. HOEGNER erhielt ich vom rheinland-pfälzischen Kultusministerium eine Aufforderung, mich vorzustellen. Nach der ~~erfolgten~~ persönlichen Vorsprache bei dem inzwischen verstorbenen Oberschulrat SCHWISTER wurde ich im Februar 1951 als Studienrat z.Wv. an das

staatliche naturwissenschaftliche Gymnasium in Ludwigshafen, Leuschnerstraße, eingestellt. Im Juni 1952 wurde ich zum Beamten auf Lebenszeit ernannt und zu Ostern 1953 von Ludwigshafen an das Gymnasium in Oppenheim versetzt.

Ich möchte zu der Person, die mich seinerzeit in den SD vermittelte, folgendes angeben:
Es handelt sich um den Georg GRIMM aus Mommenheim, (Mühle Jakob GRIMM), der damals SD-Abschnittsführer in Augsburg war. GRIMM wohnt heute in Mainz, Josefstraße 36.-

Bereits während meiner Studienzeit in München 1929 kam ich mit der NSDAP in Berührung. Am 1.3.1930 trat ich dieser Partei als Mitglied bei. Meine Mitgliedsnummer war 202023. Nach dem Eintrittsdatum war ich nur während der Ferien in meinem Heimatort Budenheim. Während der übrigen Zeit studierte ich in Gießen. Eine Funktion innerhalb der Partei konnte ich aus diesen Gründen nicht wahrnehmen.

Nach dem 30. Januar 1933 erhöhte sich die Mitgliederzahl stark. Um diese Zeit hatte ich auch mein Studium beendet. Ich konnte daher nun das Amt eines Ortsgruppen-Organisationsleiters in Budenheim übernehmen. Nach der Übernahme dieser Funktion wurde der ehemalige Ortsgruppenleiter Hans FISCHER seines Amtes wegen Unterschlagung von Spendengeldern enthoben. Die Ortsgruppe übernahm kommissarisch der Ortsgruppenleiter von Gonsenheim, namens SEIB. Da SEIB nicht auch noch tatsächlich die Geschäfte in Budenheim wahrnehmen konnte, führte ich diese, ohne jedoch selbst Ortsgruppenleiter zu sein. Gewissermaßen war ich Stellvertreter des kommissarischen Ortsgruppenleiters.-

Im August 1933 wurde ich meinerseits des Amtes eines Organisationsleiters enthoben. Ich hatte mich geweigert, die Unterschlagungen des Ortsgruppenleiters zu decken. Man leitete gegen mich und den Ortsgruppen-Kassenleiter, die wir beide die Unterschlagungen aufgedeckt hatten, ein Paretigerichtsverfahren ein, welches erst 1936 mit unserer Rehabilitierung seinen Abschluß fand. Nach der Rehabilitierung lehnte ich die Übernahme mir angebotener Ämter ab. Ich berichtige, daß mir keine Ämter, sondern nur das Amt eines Blockleiters angeboten wurde. Ich war demnach von August 1934 bis Kriegsende nur nominelles Mitglied der Partei.

Am 1.7.33 trat ich dem NSLB (NS-Lehrerbeund) bei. Ein Amt hatte ich im NS-Lehrerbund nicht. Ferner war ich Mitglied der NSV und des RLB. Sonst habe ich keiner Gliederung der Partei angehört. Über meine Zugehörigkeit zum SD habe ich bereits ausgesagt.

A.F.: Ich war nie Mitglied der Allgem. SS.

Innerhalb des SD hatte ich den SS-Dienstgrad eines Hauptsturmführers.

August 1944 befand sich meine Dienststelle in Bernau bei Berlin. Ich berichtige: Meine SD-Dienststelle, Referat III C 1 befand sich in Berlin-Dahlem, Garystraße. Ich selbst wohnte in Bernau, wo sich im gleichen Hause andere SD-Abteilungen befanden. Um diese Zeit wurde ich an einigen Tagen in der Woche unter Beibehaltung meiner übrigen Tätigkeit bei SD während der Resttage in Friedensthal bei Berlin bei den sogenannten SS-Jagdverbänden, dessen Leitung der bekannte SKORZENY hatte, an Waffen ausgebildet.

Als Angehöriger dieses Jagdverbandes erhielt ich ein Soldbruch der Waffen-SS, worin als Dienstgrad angegeben war: Hauptsturmführer der Waffen-SS.

Beim Dienst im Jagdverband, wie bei der Tätigkeit im SD, trug ich SS-Uniform.

Etwa März 1945 wurde ich als Angehöriger dieses Jagdverbandes bei einem russischen Panzerseinbruch im Raume Küstrin-Eberswalde eingesetzt. Der Jagdverband wurde mit anderen Verbänden an der Autobahn Berlin-Stettin als sogenannte 2. Linie in Stellung gebracht.

Der Einbruch wurde abgeschlagen, ohne daß eine Erwähnung im Wehrmachtsbericht erfolgte.

Die 2. Linie kam nicht zum Schuß.

Der Auftrag im April 1945, mich nach München abzusetzen, ging von meiner SD-Dienststelle aus.

Bis Meerane bei Chemnitz trug ich Uniform.

Als aus Meerane keine Möglichkeit zum Weiterkommen mehr bestand, da amerikanische Panzer bereits Meerane umstellt hatten, verbrannte ich meine Uniform und meine Papiere und zog mitgenommene Zivilkleidung an. Durch Verrat einer Frau wurde ich nach drei Tagen von den amerikanischen Truppen als Angehöriger der Waffen-SS in Kriegsgefangenschaft genommen. Gleich beim ersten Verhör habe ich mich als Angehöriger des SD ausgegeben. Bis ins Lager Heidesheim galt ich noch als Waffen-SS-Angehöriger.

Erst hiernach wurde ich als ehemaliges Mitglied des SD angesehen. Ich ergänze hierzu, daß ich in Heidesheim an und für sich wieder unter der Masse der Gefangenen untergetaucht war, also nicht als SS-Angehöriger galt. Erst nach einigen Wochen Arbeit in einem Arbeitskommando wurde ich von einem Mitgefangenen, dem ich erzählt hatte, ich sei

bei der Waffen-SS gewesen, verraten.

Bei späteren Vernehmungen durch die Amerikaner in Bingen gab ich dann zu, beim SD gewesen zu sein. Während ich in Heidesheim noch im Kriegsgefangenenlager war, kam ich dann in ein Interniertenlager, wovon ich aber zunächst nichts wußte. Erst bei der späteren Übernahme des Lagers durch die Franzosen wurde uns Lagerinsassen klar, daß wir keine Kriegsgefangenen, sondern Internierte waren.

A.V.:

Ich bestreite, bis 1934 Ortsgruppenleiter der NSDAP gewesen zu sein. Hierzu habe ich bereits ausgesagt.

Ich bestreite nicht, am 14.6.37 in die SS eingetreten zu sein. Ich möchte hierzu jedoch erwähnen, daß ich unter diesem Datum als SS-Bewerber in den SD eintrat. Ich habe nie einem Sturm der Allgemeinen SS angehört. Ich trug auch nie die schwarze SS-Uniform.

Ich hatte eine SS-Nummer, die ich aber heute nicht mehr angeben kann. Die Nummer 290902 könnte stimmen. Ich bestreite, am 20.4.43 zum Hauptsturmführer der Allgemeinen SS befördert worden zu sein. Ich wurde zum Hauptsturmführer im SD befördert, und zwar unter dem angegebenen Datum. Zwei Jahre zuvor wurde ich zum Untersturmführer befördert. Diese Beförderungsurkunde befindet sich noch in meinen Händen.

Nicht richtig ist es, daß ich SD-Mann 1937 im SS-Gau Schwaben war. 1937 war ich SD-Mann im SD-Unterabschnitt Augsburg. Dieser Unterabschnitt gehörte zum Abschnitt 32. Ich korrigiere:

In Augsburg befand sich der Abschnitt 32 der Allgemeinen SS. Einen SS-Gau Schwaben gab es nicht. Der Abschnitt 32 gehörte zu einem SS-Oberabschnitt, dessen Name und Sitz ich nicht mehr

- 11 -

angeben kann. Der SD-Unterabschnitt Augsburg gehörte zum SD-Oberabschnitt Süd in München. Ich bestreite, Lehrer für NS-Weltanschauung an der Landespolizeifachschule Mainz gewesen zu sein.

Hierzu habe ich bereits oben ausgesagt. Ferner habe ich bereits ausgesagt über meine Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt.

gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

gez.: Unterschrift

(Adolf THEIS)

F.d.R.d.A.:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Köstel', written in a cursive style.

(Köstel) KOM

Landeskriminalamt

Rheinland-Pfalz

- VIII - 886/NSG -

5400 Koblenz, den

29. Sept. 1964/Fi.

Neustadt 21

Telefon 2676



An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abt. I 1 - KI 2 -
z.Hd.v. Herrn Reg.-Dir. FRIEMEL - o.V.i.A. -

1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1-7

„West“

Betr.: Vorermittlungen gegen ehem. Angehörige des RSHA
wegen Mordes -NSG- (GStA b.d. KG Berlin - 1 AR
123/63-);
hier: Vernehmung des Georg Adolf THEISS, geb. am
16.10.1908 in Dieburg

Bezug: Dortiges Ersuchen vom 4.9.1964 - Tgb.-Nr. 2854/64-N-

Anlg.: - 1 - Gerichtsakte - 1 AR (RSHA) 279/64- Pt 16

Anliegend senden wir die Akte 1 AR (RSHA) 279/64 - Pt 16 -
nach Erledigung dortigen Ersuchens vom 4.9.1964 zurück.

Alles Nähere bitten wir der Vernehmung entnehmen zu wollen.

Abteilung I
I 1 - KJ 2

Eingang: - 2. OKT. 1964
Tgb. Nr.: 2854/64
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.: _____

Im Auftrage:

(Straß)

Handwritten header information, possibly including a date and reference number, located at the top of the page.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script.

Abgang:

Handwritten notes or a small table below the 'Abgang:' header, possibly detailing a list of items or transactions.

Handwritten signature and date: 22/10/64

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2854 / 64-N-

1 Berlin 42, den 26. IX. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 27. OKT. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn EStA Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 16 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Roggenhain

Do

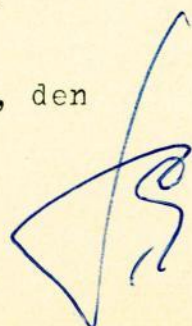
Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

 207 11-64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
der
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den **26. AUG. 1965**
Turmstraße 91
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Verein
~~Oberr~~ Staatsanwalt

2. 2 Monate

-
1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.
dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den

2. Hier austragen

Von Ludwigsburg
am **15. FEB. 1966**
S. Anschr in 1AR123

Le

[Handwritten signature]

ABSCHRIFT

Polizeipräsidium Mainz

- III/St -

(Dienststelle)

Tgb.-Nr.: 353/60

Akt.-Zeichen: 3 Js 29/60

Merkblatt angelegt.

Fingerabdrücke genommen: Ja - Nein*)

Lichtbilder gefertigt: Ja - Nein*)

Person ist - nicht - festgestellt.*)

Im Deutschen Fahndungsbuch - Festnahmen / Aufenthaltsermittlungen -, in der Fahndungskartei ausgeschrieben?

Ja - Nein*)

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

Mainz

den 4.2.

196 0

Verantwortliche Vernehmung

Es erscheint*)

Georg Adolf

Vorname

T h e i s s

Zuname

Studienrat

Beruf

wohnhaft in Budenheim,

Binger

Straße-Platz

Nr. 103

Fernruf

und erklärt:

1. a) **Familienname**,
auch Beinamen, Künstlername, Spitzname,
bei Namensänderungen früherer Familienname
bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren
Ehemannes.
- b) Vornamen: (Rufname ist zu unterstreichen)

a) T h e i s s

b) Georg Adolf

2. Geboren

am 16.10.08 in Dieburg

Kreis Dieburg

Landgerichtsbezirk n. b.

Land Hessen

3. a) Beruf

- aa) erlernter
bb) zur Zeit der Tat ausgeübt
cc) Stellung im Beruf (z. Z. der Tat)

b) Ferner sind anzugeben:

- bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes
- bei Beamten und Behördenangestellten genaue
Anschrift der Dienststelle
- bei Studierenden Anschrift der Hochschule und das belegte
Lehrfach
- bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. usw.),
wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben
wurde.

c) bei Erwerbslosigkeit, seit wann?

a) Studienrat am staatl. neusprach=

aa) lichen Gymnasium in Oppenheim

bb)

cc) Beamter auf Lebenszeit

b) Anstellungsbehörde: Ministerium
für Unterricht und Kultus
Rheinland-Pfalz

c) - . - . - . - . - .

4. Einkommensverhältnisse

- a) z. Z. der Tat
b) gegenwärtig

a) Besoldungsgruppe A 13 a

b) etwa 1250,-DM netto monatl.

5. a) Familienstand

ledig - verh. - verw. - geschieden - getrennt lebend -

- b) Vor- und Familienname des Ehegatten
bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des
früheren Ehemannes

- c) Wohnung des Ehegatten
bei verschiedener Wohnung

d) Beruf des Ehegatten

a) verh.

b) Lucie geb. DÜSTERWALD

c)

d)

6. Kinder

- a) Anzahl
b) Alter

a) 2

b) 19 u. 17 Jahre

*) Auf Vorladung, aus Untersuchungshaft, aus Strafhaft, als vorläufig Festgenommener vorgeführt, in der Wohnung, an der Arbeitsstelle aufgesucht usw.
(Zutreffendes einsetzen)

7. a) Vater, Vor- und Zuname Beruf Wohnung b) Mutter, Vor- und Geburtsname Beruf Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben) c) Vormund*) Pfleger*) oder Bewährungshelfer*), Vor- und Zuname Beruf Wohnung	a) <u>Georg Christian T h e i s s</u> <u>Oberbaurat i. R.</u> <u>Budenheim, Bingerstraße 103</u> b) <u>Klara T. geb. REGNER</u> <u>wie zu a)</u> c)
8. Staatsangehörigkeit (jetzt und evtl. früher)	<u>deutsche</u>
9. Ehrenämter in Staat, Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (Schöffe oder Geschworener - Handels-, Arbeits- oder Sozialrichter - Vormundschaften oder Pflgeschäften - Bewährungshelfer - sonstige Ehrenämter)	<u>keine</u>
10. Personalausweis, Reisepaß, sonstige Ausweise und Berechtigungsscheine (Art, ausstellende Behörde, Nummer, Ausgabedatum) z. B. Führerschein, Wandergewerbeschein, Legitimationskarte, Jagd- oder Fischereischein, Waffenschein, Schiffer- oder Lotsenpatent, Unterbringungsschein nach Gesetz zu Art. 131 GG, Rentenbescheid, Sprengmeisterschein	<u>BPA RP IV e Bu 3006 ausgestellt</u> <u>13.6.57 Gemeindeverwaltung in</u> <u>Budenheim,</u> <u>ferner Reisepaß, ausgestellt</u> <u>1958 Landratsamt Oppenheim</u>
11. Vorstrafen Maßregeln der Sicherung und Besserung (Strafe zur Bewährung ausgesetzt — bedingte Entlassung bewilligt) — nach eigenen Angaben —	<u>nicht vorbestraft</u>

II. Zur Sache:

"Mein Vater war Kreisbaurat in Erbach i. Odenwald. Er wurde 1917 nach Mainz versetzt. In Mainz wurde er Baurat bei der Hess. Brandversicherungskammer Sitz Darmstadt. 1917 kaufte er das Anwesen in Budenheim, in welchem ich noch heute zusammen mit meinen Eltern wohne. Mein Vater wurde 1934 pensioniert.

Ich besuchte zunächst die Volksschule in Erbach und dann in Mainz. Von Ostern 1918 bis Ostern 1927 war ich auf dem Real-Gymnasium in Mainz, wo ich mein Abitur machte. Anschließend studierte ich an den Universitäten Frankfurt, München und Gießen Naturwissenschaft (Geographie, Chemie, Geologie, Mineralogie, Physik, Biologie und Paläontologie). Am 1.4.1933 bestand ich an der Universität Gießen die wissenschaftliche Prüfung für das höhere Lehramt in den drei Fächern, die zuerst genannt wurden. Mit gleichem Datum wurde ich zum Studienreferendar ernannt. Vom 17.5.33 bis 1.4.35 leistete ich meinen Vorbereitungsdienst beim Realgymnasium in Mainz ab. Am 1.4.1935 erfolgte die Ernennung zum Studien-Assessor. Zur wissenschaftlichen Prüfung hatte ich 2 Arbeiten zu fertigen, deren Titel lauteten "Die höheren Polytionssäuren" (Chemie), "Küstenmorphologie Islands im Vergleich mit anderen Fjordküsten" (Geographie).

Während des Vorbereitungsdienstes fertigte ich eine Pädagogische Arbeit über "Die chemischen Kampfstoffe und ihre experimentelle Behandlung im Chemieunterricht".

Infolge Stellenüberbesetzung konnte ich zunächst keine Anstellung im Lande Hessen erhalten.

Aus diesem Grunde blieb ich nach der Ernennung zum Stud.-Assessor noch ein halbes Jahr als Volontär am Mainzer Realgymnasium.

Während dieses halben Jahres war ich nebenamtlich als Lehrer an der Landespolizeifachschule in Mainz tätig.

Diese Fachschule befand sich da als in der ehemaligen 117er Kaserne in Mainz. Ich unterrichtete in Mathematik, Chemie, Physik und Erdkunde. Als im Frühjahr 1936 das Rheinland remilitarisiert wurde, wandelte man dies Landespolizeifachschule in eine Heeresfachschule um. Ich verblieb als nebenamtlicher Lehrer an der umgewandelten Schule, gab meine Volontärtätigkeit jedoch auf, bzw. konnte ich dies nicht mehr durchführen, da sich meine Lehrtätigkeit an der umgewandelten Schule erhöhte. Die Unterrichtsfächer waren aber die gleichen. Ich bewarb mich um Übernahme als hauptamtlicher Lehrer. Voraussetzung für die Übernahme in den Heeresfachschuldienst war jedoch die Absolvierung zunächst einer militärischen Übung. Vom 22. Oktober 1936 bis 23.12.1936 nahm ich an einer solchen Übung bei der Panzerabwehrabteilung 1 in Gelnhausen teil. Von Januar bis März 1937 war ich dann hauptamtlich (im Angestelltenverhältnis) bei der Heeresfachschule Wiesbaden. Dort schied ich aus Gründen des Personalaufbaues aus. Ich versuchte nun, im höheren Schuldienst des Landes Hessen eine Verwendung zu finden. Bei Rücksprache bei der damaligen Landesregierung Hessen, Abt. 7, erfuhr ich, daß zu dem damaligen Zeitpunkt infolge Überbesetzung zunächst keine Anstellung zu erhalten war. Aus diesen Gründen versuchte ich , bis zu einer endgültigen Anstellung meinen Lebensunterhalt auf andere Weise zu bestreiten. Ich meldete mich als Arbeitsuchender bei dem Arbeitsamt Mainz, erhielt aber von dieser Stelle kein Angebot. Nach der Rückkehr von einer erneuten Vorsprache bei der Landesregierung Hessen in Darmstadt traf ich durch Zufall in Mainz einen mir seit Jahren Bekannten aus Mommenheim. Dieser erkundigte sich nach meinem beruflichen Ergehen bzw ,einer augenblicklichen Tätigkeit und bot mir, nachdem er gehört hatte, daß in absehbarer Zeit im höheren Schuldienst des Landes

Hessen keine Verwendung möglich war, die Stelle eines Kultursachbearbeiters bei dem damaligen SD-Unterabschnitt Schwaben an. Zunächst sollte ich etwa 8 Wochen zur Information zum SD-Oberabschnitt Süd in München gehen und dann später, wenn mir diese Tätigkeit zusage, als Kultursachbearbeiter bei dem SD-Unterabschnitt Schwaben in Augsburg tätig sein.

Bereits nach 6 Wochen trat ich allerdings schon meinen Dienst in Augsburg an. Zu diesem Zweck mußte ich mich nach den damalsgeltenden Bestimmungen vom Schuldienst, jeweils für die Dauer eines halben Jahres, beurlauben lassen, und dieses Gesuch jedeshalbe Jahr erneuern. Es bestanden damals diesbezügliche Abkommen zwischen der Staatsverwaltung und anderen Stellen. Der Hauptgrund, weshalb ich diese Anstellung annahm, war der, daß ich meinem Vater nicht mehr auf der Tasche liegen wollte. Bei dem SD-Unterabschnitt Schwaben, der später in SD-Abschnitt Augsburg umbenannt wurde, blieb ich bis zum 25.8.1939. Also war ich hauptamtlich beim SD - unter Beurlaubung vom Schuldienst - tätig vom 17.6.1937 bis zum 25.8.1939.

In den Monaten Mai bis August wurde mir eine Verwendung im Fachschuldienst der Marine und im höheren Schuldienst des "Reichsgaues" Sudetenland angeboten. Ich bewarb mich bei beiden Stellen, erhielt aber vom Marinefachschuldienst einen ablehnenden Bescheid (Gründe siehe oben bei Übernahme in den Heeresfachschuldienst - Stellenaufbau). Von dem Reichsstatthalter im Sudetengau wurde mir eine Stelle an der staatlichen Oberschule für Mädchen in Böhmisches-Leipa angeboten, ich sagte zu, wurde auf Antrag aus dem hauptamtlichen Dienst des SD entlassen, erhielt noch einige Tage Urlaub (rückständigen) und

sollte in den ersten Septembertagen meinen Dienst in Böhmisches-Leipa antreten.

Mit Kriegsausbruch wurde ich jedoch zum SD für die Dauer des Krieges notdienstverpflichtet und mußte weiter in der gleichen Eigenschaft wie oben, in Augsburg Dienst tun. Diese Tätigkeit in Augsburg endete im August 1941, der SD-Abschnitt Augsburg wurde personell verkleinert und meine Versetzung nach Berlin an das Reichssicherheitshauptamt - III - (Inlandsmachrichtendienst) angeordnet. Vom August 1941 bis August 1944 war ich dann in der Abteilung -III C - (Kulturelles Leben) im Referat - III C 2 - (Erziehung) als Hilfsreferent für alle Fragen der Jugenderziehung innerhalb der Schule tätig. Im August 1944 wurde ich aus kriegsbedingten Gründen in das Referat - III C 1 - versetzt und hier mit dem Sachgebiet "Naturwissenschaftliche Grundlagenforschung und Wehrerforschung" betraut. Die letztgenannte Dienststelle befand sich zunächst in Berlin-Dahlem und wurde dann später .- etwa im Januar 1945 - infolge der immer stärker werdenden Luftkriegsbedrohung Berlins zunächst nach Markkleeberg bei Leipzig und dann nach dem Stadtteil Brödel bei Markkleeberg verlegt.

Dort erhielt ich in etwa den ersten Apriltagen den Auftrag, mich zur weiteren Verwendung nach München zu begeben. Auf dieser Fahrt nach München, die über Meerane in Sachsen führte geriet ich in amerikanische Gefangenschaft und wurde nach einem kurzen Verhör in das Kriegsgefangenenlager bei Meeranegebracht. Von Meerane aus ging es über die Kriegsgefangenenlager Weißenburg/Th., Kahle bei Jena, Laucha bei Hotha, nach Heidesheim bei Mainz.

Schließlich landete ich über die Gefängnisse Ingelheim und Bingen in das Internierungslager Nr. 51 in Idar-Oberstein.

Ich war nun kein Kriegsgefangener mehr, sondern Internierter, was ich persönlich allerdings nicht wußte. Ich möchte erwähnen, daß ich zum Zeitpunkt der Gefangennahme keine Uniform, sondern Zivilkleidung trug.

Im Januar 1946 wurde ich in das Interniertenlager Landau verlegt. Im Sommer 1946 wurde ich nach Nürnberg verbracht, wo ich als Zeuge für die Verteidigung des SD (Amt 3) beim Internationalen Militärgericht gehört wurde. Ich war deshalb von der Verteidigung als Zeuge genannt worden, da ich zuvor einem im Lager erscheinenden Assistenten der Hauptverteidigung der in Nürnberg angeklagten Organisationen namhaft gemacht worden war.

Es war zu diesem Zeitpunkt durch die von mir ausgefüllten Fragebogen und einer Vernehmung bekannt, daß ich dem SD angehört hatte.

Nach einigen Wochen kehrte ich nach Landau zurück. Im Frühjahr 1948 wurde ich in das Lager Diez/Lahn verlegt, wo ich am 25.9.48 aus der Internierung entlassen wurde.

Während der Zeit meiner Tätigkeit beim SD wohnte meine Familie in Stadtbergen bei Augsburg. Allerdings wurde meine Familie 1943 aus Stadtbergen evakuiert und geriet schließlich nach Ebersbach bei Obergünzburg.

Nach meiner Entlassung in Diez ging ich zu meiner Familie nach Ebersbach. Ich konnte in dieser Gegend nur Arbeit in der Landwirtschaft finden. Bis 1950 verblieb ich in Ebersbach.

Während dieser Zeit erfolgte mein Spruchkammerverfahren an 6 verschiedenen Stellen, schließlich erfolgte ein Urteilsspruch an der Hauptkammer München, durch den ich in

Gruppe 4 ohne jede Beschränkung eingestuft wurde. Nach diesem Spruchkammerbescheid bewarb ich mich zunächst um Einstellung in den Bayrischen Schuldienst, wobei ich abgelehnt wurde. Dann wandte ich mich nach Hessen und schließlich nach Rheinland-Pfalz. Auch in diesen Ländern wurde ich abgewiesen. In meiner Verzweiflung schrieb ich dann an den bayrischen SPD-Abgeordneten und damaligen Staatsrat Dr. Wilhelm HOEGNER, der mich etwas später in München zu einer Aussprache empfing. In dieser Aussprache gab er mir die Zusage, sich für mich bei seinem Parteifreund im rheinland-pfälzischen Kultusministerium, Ministerialdirektor Dr. BECKER, zu verwenden. Herr HOEGNER war mir an und für sich unbekannt gewesen. Ich hatte nur zuvor einmal ihm geschrieben, weil er in einer Landtagsitzung u.a. auch den SD erwähnt hatte. Auf Grund dieser Erwähnung hatte ich ihm geschrieben, daß ich ehemaliger Angehöriger des SD sei und man mir trotzdem Einstufung in Gruppe 4 ohne Beschränkungen, trotz des vorhandenen Lehrermangels, eine Anstellung verweigern würde. Einen Lebenslauf fügte ich bei. Dr. HOEGNER schrieb mir hierauf, man habe mir übel mitgespielt und bat mich zu einer Aussprache zu sich nach München ins Maximilaneum (Bayerischer Landtag).- Einige Zeit nach meinem Besuch bei Dr. HOEGNER erhielt ich vom rheinland-pfälzischen Kultusministerium eine Aufforderung, mich vorzustellen. Nach der erfolgten persönlichen Vorsprache bei dem inzwischen verstorbenen Oberschulrat SCHWISTER wurde ich im Februar 1951 als Studienrat z.Wv. an das

staatliche naturwissenschaftliche Gymnasium in Ludwigshafen, Leuschnerstraße, eingestellt.

Im Juni 1952 wurde ich zum Beamten auf Lebenszeit ernannt und zu Ostern 1953 von Ludwigshafen an das Gymnasium in Oppenheim versetzt.

Ich möchte zu der Person, die mich seinerzeit in den SD vermittelte, folgendes angeben:

Es handelt sich um den Georg GRIMM aus Mommenheim, (Mühle Jakob GRIMM), der damals SD-Abschnittsführer in Augsburg war. GRIMM wohnt heute in Mainz, Josefstraße 36.-

Bereits während meiner Studienzeit in München 1929 kam ich mit der NSDAP in Berührung. Am 1.3.1930 trat ich dieser Partei als Mitglied bei. Meine Mitgliedsnummer war 202023. Nach dem Eintrittsdatum war ich nur während der Ferien in meinem Heimatort Budenheim. Während der übrigen Zeit studierte ich in Gießen. Eine Funktion innerhalb der Partei konnte ich aus diesen Gründen nicht wahrnehmen.

Nach dem 30. Januar 1933 erhöhte sich die Mitgliederzahl stark. Um diese Zeit hatte ich auch mein Studium beendet. Ich konnte daher nun das Amt eines Ortsgruppen-Organisationsleiters in Budenheim übernehmen. Nach der Übernahme dieser Funktion wurde der ehemalige Ortsgruppenleiter Hans FISCHER seines Amtes wegen Unterschlagung von Spendengeldern enthoben. Die Ortsgruppe übernahm kommissarisch der Ortsgruppenleiter von Gonsenheim, namens SEIB. Da SEIB nicht auch noch tatsächlich die Geschäfte in Budenheim wahrnehmen konnte, führte ich diese, ohne jedoch selbst Ortsgruppenleiter zu sein. Gewissermaßen war ich Stellvertreter des kommissarischen Ortsgruppenleiters.-

Im August 1933 wurde ich meinerseits des Amtes eines Organisationsleiters enthoben. Ich hatte mich geweigert, die Unterschlagungen des Ortsgruppenleiters zu decken. Man leitete gegen mich und den Ortsgruppen-Kassenleiter, die wir beide die Unterschlagungen aufgedeckt hatten, ein Paretigerichtsverfahren ein, welches erst 1936 mit unserer Rehabilitierung seinen Abschluß fand. Nach der Rehabilitierung lehnte ich die Übernahme mir angebotener Ämter ab. Ich berichtige, daß mir keine Ämter, sondern nur das Amt eines Blockleiters angeboten wurde. Ich war demnach von August 1934 bis Kriegsende nur nominelles Mitglied der Partei.

Am 1.7.33 ~~tat~~ ich dem NSLB (NS-Lehrerbeund) bei. Ein Amt hatte ich im NS-Lehrerbund nicht. Ferner war ich Mitglied der NSV und des RLB. Sonst habe ich keiner Gliederung der Partei angehört. Über meine Zugehörigkeit zum SD habe ich bereits ausgesagt.

A.F.: Ich war nie Mitglied der Allgem. SS. Innerhalb des SD hatte ich den SS-Dienstgrad eines Hauptsturmführers. August 1944 befand sich meine Dienststelle in Bernau bei Berlin. Ich berichtige: Meine SD-Dienststelle, Referat III C 1 befand sich in Berlin-Dahlem, Garystraße. Ich selbst wohnte in Bernau, wo sich im gleichen Hause andere SD-Abteilungen befanden. Um diese Zeit wurde ich an einigen Tagen in der Woche unter Beibehaltung meiner übrigen Tätigkeit bei SD während der Resttage in Friedensthal bei Berlin bei den sogenannten SS-Jagdverbänden, dessen Leitung der bekannte SKORZENY hatte, an Waffen ausgebildet.

Als Angehöriger dieses Jagdverbandes erhielt ich ein Soldbuch der Waffen-SS, worin als Dienstgrad angegeben war: Hauptsturmführer der Waffen-SS.

Beim Dienst im Jagdverband, wie bei der Tätigkeit im SD, trug ich SS-Uniform.

Etwa März 1945 wurde ich als Angehöriger dieses Jagdverbandes bei einem russischen Panzerseinbruch im Raume Küstrin-Eberswalde eingesetzt. Der Jagdverband wurde mit anderen Verbänden an der Autobahn Berlin-Stettin als sogenannte 2. Linie in Stellung gebracht.

Der Einbruch wurde abgeschlagen, ohne daß eine Erwähnung im Wehrmachtsbericht erfolgte.

Die 2. Linie kam nicht zum Schuß.

Der Auftrag im April 1945, mich nach München abzusetzen, ging von meiner SD-Dienststelle aus.

Bis Meerane bei Chemnitz trug ich Uniform.

Als aus Meerane keine Möglichkeit zum Weiterkommen mehr bestand, da amerikanische Panzer bereits Meerane umstellt hatten, verbrannte ich meine Uniform und meine Papiere und zog mitgenommene Zivilkleidung an. Durch Verrat einer Frau wurde ich nach drei Tagen von den amerikanischen Truppen als Angehöriger der Waffen-SS in Kriegsgefangenschaft genommen. Gleich beim ersten Verhör habe ich mich als Angehöriger des SD ausgegeben. Bis ins Lager Heidesheim galt ich noch als Waffen-SS-Angehöriger.

Erst hiernach wurde ich als ehemaliges Mitglied des SD angesehen. Ich ergänze hierzu, daß ich in Heidesheim an und für sich wieder unter der Masse der Gefangenen untergetaucht war, also nicht als SS-Angehöriger galt. Erst nach einigen Wochen Arbeit in einem Arbeitskommando wurde ich von einem Mitgefangenen, dem ich erzählt hatte, ich sei

bei der Waffen-SS gewesen, verraten.

Bei späteren Vernehmungen durch die Amerikaner in Bingen gab ich dann zu, beim SD gewesen zu sein. Während ich in Heidesheim noch im Kriegsgefangenenlager war, kam ich dann in ein Interniertenlager, wovon ich aber zunächst nichts wußte. Erst bei der späteren Übernahme des Lagers durch die Franzosen wurde uns Lagerinsassen klar, daß wir keine Kriegsgefangenen, sondern Internierte waren.

A.V.:

Ich bestreite, bis 1934 Ortsgruppenleiter der NSDAP gewesen zu sein. Hierzu habe ich bereits ausgesagt.

Ich bestreite nicht, am 14.6.37 in die SS eingetreten zu sein. Ich möchte hierzu jedoch erwähnen, daß ich unter diesem Datum als SS-Bewerber in den SD eintrat. Ich habe nie einem Sturm der Allgemeinen SS angehört. Ich trug auch nie die schwarze SS-Uniform.

Ich hatte eine SS-Nummer, die ich aber heute nicht mehr angeben kann. Die Nummer 290902 könnte stimmen. Ich bestreite, am 20.4.43 zum Hauptsturmführer der Allgemeinen SS befördert worden zu sein. Ich wurde zum Hauptsturmführer im SD befördert, und zwar unter dem angegebenen Datum. Zwei Jahre zuvor wurde ich zum Untersturmführer befördert. Diese Beförderungsurkunde befindet sich noch in meinen Händen.

Nicht richtig ist es, daß ich SD-Mann 1937 im SS-Gau Schwaben war. 1937 war ich SD-Mann im SD-Unterabschnitt Augsburg. Dieser Unterabschnitt gehörte zum Abschnitt 32. Ich korrigiere:

In Augsburg befand sich der Abschnitt 32 der Allgemeinen SS. Einen SS-Gau Schwaben gab es nicht. Der Abschnitt 32 gehörte zu einem SS-Oberabschnitt, dessen Name und Sitz ich nicht mehr

angeben kann. Der SD-Unterabschnitt Augsburg gehörte zum SD-Oberabschnitt Süd in München. Ich bestreite, Lehrer für NS-Weltanschauung an der Landespolizeifachschule Mainz gewesen zu sein.

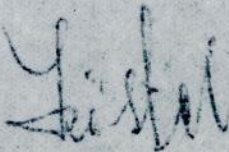
Hierzu habe ich bereits oben ausgesagt. Ferner habe ich bereits ausgesagt über meine Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt.

gelesen, genehmigt und
unterschrieben:

gez.: Unterschrift

(Rudolf REIS)

F.d.R.d.A.:



(Köstel) KOM